

Der Bluteigel und die Libelle

Es war einmal eine Libellenlarve, die verspürte den unwiderstehlichen Drang nach oben, um neue Luft zu schöpfen. Ein Bluteigel, der sie des Öfteren dabei beobachtete, machte ihr eines Tages deswegen Vorwürfe: *„Habe ich vielleicht jemals das Bedürfnis nach dem, was du Himmelsluft nennst?“*

„Ach“, erwiderte die Libellenlarve, „ich habe nun einmal die Sehnsucht nach oben. Ich versuchte sogar schon einmal, an der Wasseroberfläche nach dem zu schauen, was darüber ist. Da sah ich einen hellen Schein, und merkwürdige Schattengestalten huschten über mich hinweg.“

Der Bluteigel krümmte sich vor Lachen: *„Oh du Spinnerin, du meinst tatsächlich, über dem Tümpel gibt es noch etwas? Glaube mir als einem erfahrenen Mann: Ich habe den ganzen Tümpel durchschwommen. Dieser Tümpel ist die Welt. Und außerhalb gibt es gar nichts.“*

„Aber ich habe doch den Lichtschein gesehen und den Schatten“, verteidigte sich die Libellenlarve.

„Hirngespinnste! Was du fühlen und betasten kannst, das ist das Wirkliche“, antwortete der Bluteigel.

Aber es dauerte nicht lange, da beobachtete er etwas Seltsames: Die Libellenlarve erhob sich aus dem Wasser, Flügel wuchsen ihr, goldenes Sonnenlicht umspülte sie, und sie schwebte schimmernd über den niedrigen Tümpel davon.

Sie ward von dem Bluteigel nie mehr gesehen.

Die Botschaft:

Tragen Sie bitte hier ein, was Sie aus dieser Story für sich erkannt haben.